

Die Weltwirtschaft in Unordnung: Ausblick für Deutschland

25.09.2024



Prof. Dr. Moritz Schularick
Präsident, Kiel Institut für Weltwirtschaft

Der aktuelle Blick aus Kiel auf die Weltwirtschaft

Reales Wirtschaftswachstum

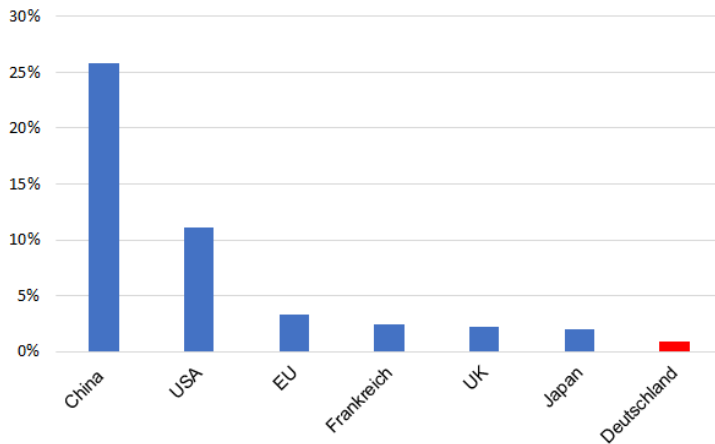
	2023	2024	2025	2026	Ø
Deutschland	-0,3	0,0	0,6	1,1	0,3
Europäische Union	0,5	1,0	1,4	1,6	1,1
USA	2,5	2,6	1,6	1,8	2,1
China	5,6	4,8	4,5	4,6	4,9
Frankreich	1,1	1,0	0,9	1,2	1,1
UK	0,1	1,0	1,2	1,4	0,9
Japan	1,7	-0,2	1,0	1,2	0,9

Basierend auf BIP und Preisen und Wechselkursen 2023 in Prozent im Vergleich zum Vorjahr

Quellen: Eurostat, VGR; OECD, Main Economic Indicators; IMF World Economic Outlook Database; Statistics Canada, Canadian Economic Account; gelb:

Prognose des IfW; blau: geometrischer Durchschnitt von 2023 bis 2026.

Kumulatives Wirtschaftswachstum von 2019 bis 2024



Reales Wirtschaftswachstum von 2019 bis 2024 (Prognose)

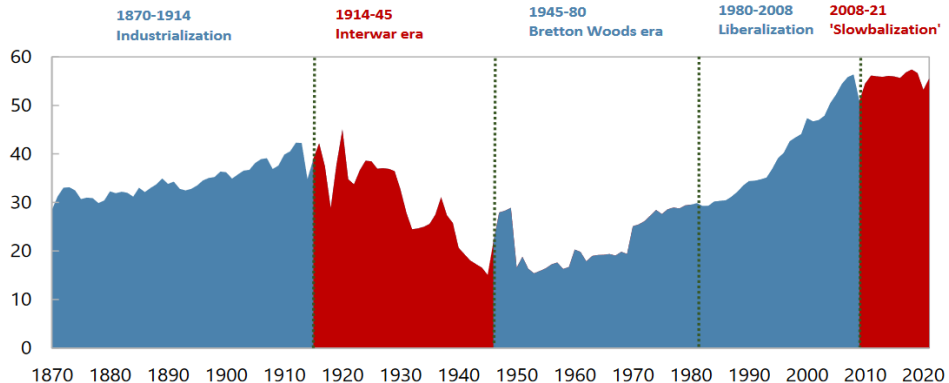
Quelle: IMF

Die Zukunft der Globalisierung

The game is not the same.

Jake Sullivan, Nationaler Sicherheitsberater der USA

Handelsoffenheit der Weltwirtschaft seit 1870



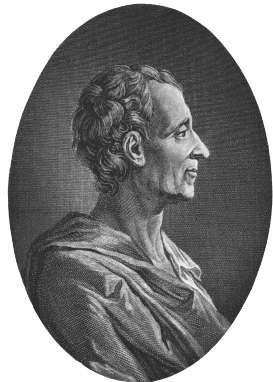
Sources: Jordà -Schularick-Taylor Macroeconomy Database; Penn World Data (10.0); Peterson Institute for International Economics; World Bank; and IMF staff calculations.
 Note: Sample composition changes over time.

Die Welt von gestern

Montesquieu, 1748: „Wo immer die Wege der Menschen sanft sind, gibt es Handel; und wo immer es Handel gibt, sind die Wege der Menschen sanft.“

Effizienz der internationalen Arbeitsteilung und die resultierende Interdependenz sind ökonomisch sinnvoll und politisch wünschenswert.

Globalisierung schafft Wohlstand und stabilisiert politisch und ökonomisch im Äußeren und im Innern.



Die Globalisierung war ökonomisch erfolgreich

Im Jahr 1981 lebten noch rund 44 Prozent der Weltbevölkerung von weniger als 2 Dollar.
Im Jahr 2019 waren es nur noch rund 8 Prozent.

Die Einkommen der ärmeren Hälfte der Weltbevölkerung sind seit 1980 um rund 75 Prozent gewachsen.

Die Globalisierung hat also nicht zuletzt denen geholfen, deren Schicksal uns am meisten am Herzen liegen sollte: den Ärmsten der Welt.

...aber das politische Management nicht.

Die offene, regelbasierte Weltwirtschaftsordnung hat die Welt nicht sicherer, stabiler und friedfertiger gemacht.

Innerer Unfrieden: Aufstieg des Populismus, Ungleichheit, Demokratien in der Krise.

Problematische außenpolitische Abhängigkeiten und ihre Instrumentalisierung: z.B.
Gas

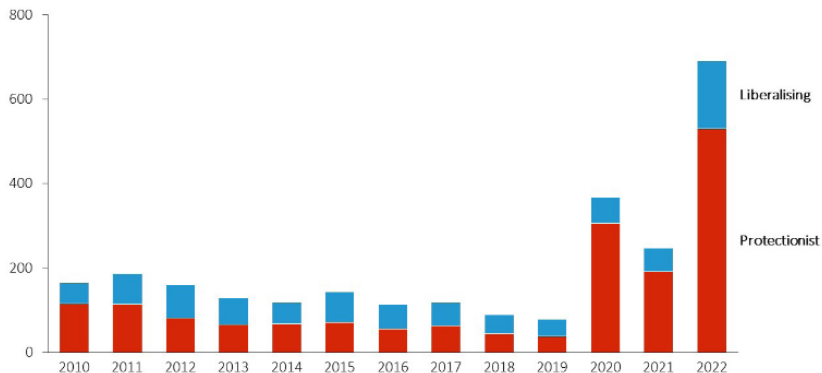
Die Welt von heute

Die Welt bewegt sich weg von einem regelbasierten System, in dem die wirtschaftliche Integration ein Selbstzweck war, hin zu einem System, in dem geopolitische Überlegungen zunehmend die Handels- und Investitionsströme bestimmen.

Staaten setzen strategisch wirtschaftliche Ressourcen ein, um politische Ziele zu erreichen.

- ▶ Strategische Autonomie in Schlüsselindustrien und Bewahrung absoluter technologischer Vorteile;
- ▶ Industriepolitik, um Marktanteile in Zukunftsindustrien zu erhöhen;
- ▶ Reduzierung von Abhängigkeiten und Sicherung von Rohstoffen (ökonomische Sicherheit);
- ▶ Drohung mit / Einsatz von Sanktionen.

Neue geoökonomische Herausforderungen



Note: Measures include tariffs, export-related measures, subsidies, contingent trade-protective measures, and trade-related investment measures.

Source: Global Trade Alert, 2024.

Das Ende des chinesischen Wirtschaftswunders



Newsletter | Für Medien [EN](#) / [DE](#)

Themendossiers ▾

Experten

Publikationen

Institut ▾

Suchbegriff



Wirtschaftspolitischer Beitrag

China liegt flach: das Ende des chinesischen Booms und die Folgen für Europa

Kiel Focus



KIEL
FOCUS



Autor

Moritz Schularick

Erscheinungsdatum

11/2023

Experte IfW Kiel

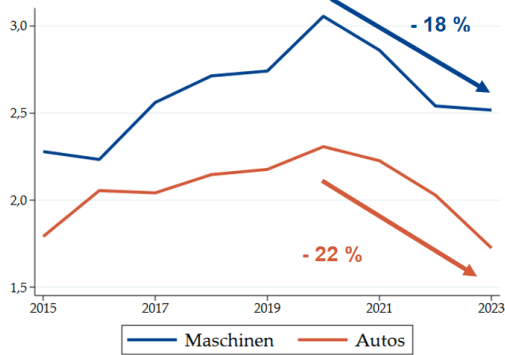


Moritz Schularick

Europa muss umdenken: Nicht die Stärke der chinesischen Wirtschaft, sondern ihre Schwäche ist die größte Herausforderung der nächsten Jahre.

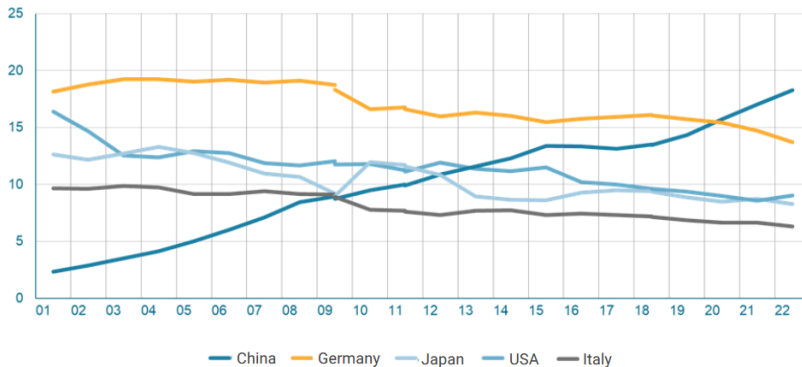
Aus Rückenwind wird Gegenwind

Exporte nach China in % der deutschen Güterexporte

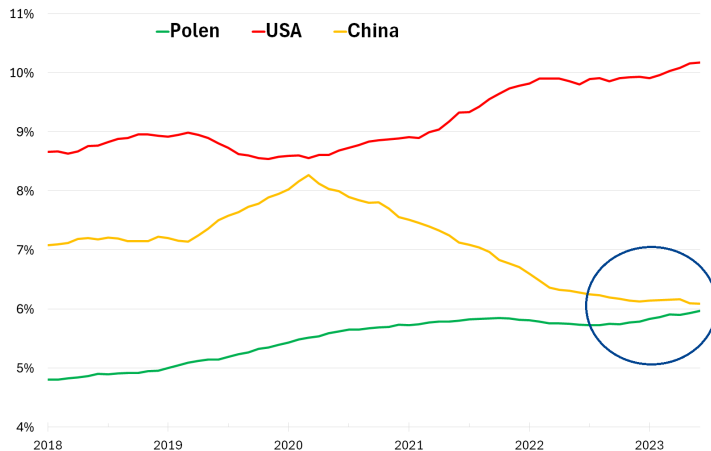


China als Wettbewerber auf Weltmärkten

Anteile an globalen Maschinenbauexporten in Prozent



Verschiebungen im deutschen Export



Anteil an deutschen Güterexporten, gleitender 12-Monatsdurchschnitt

Quelle: Destatis, Berechnungen: IfW Kiel



KIEL **POLICY BRIEF**

Frank Bickenbach, Dirk Dohse,
Rolf J. Langhammer und Wan-Hsin Liu

**Foulspiel?
Zu Höhe und Umfang
der Industriesubven-
tionen in China**

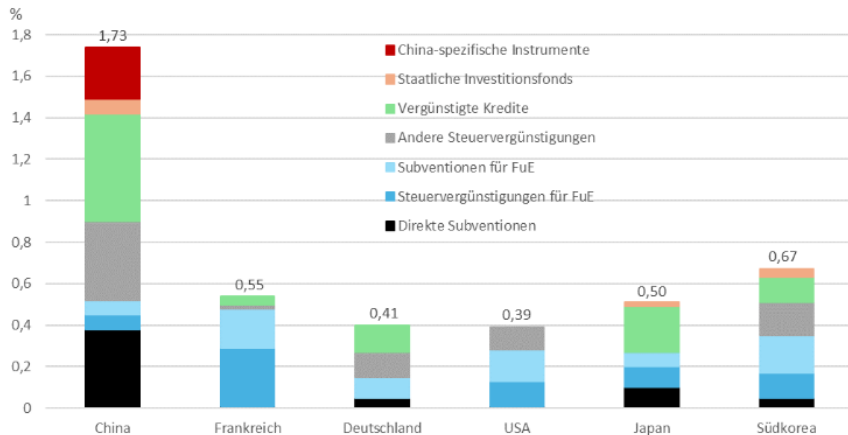


Nr. 173 April 2024

Ziel industrielle Dominanz: Industriepolitik in China

Abbildung 1a:

Industriesubventionen in China und ausgewählten OECD-Ländern, 2019 (Prozent des BIP)



Quelle: DiPippo et al. (2022); eigene Darstellung.

Deutsche Herausforderungen

Deutschland am Ende eines Weges

Das Ende von drei großen deutschen Wetten:

- ▶ Globalisierung und chinesisches Wachstum als Exportmotor
- ▶ Günstiges Gas als Brückentechnologie für die Klimatransformation
- ▶ Amerikanische Sicherheitsgarantie und das Ende der Friedensdividende

Trifft auf hausgemachte Herausforderungen:

- ▶ Strukturkrise der Autoindustrie
- ▶ Demographischer Wandel und abnehmende Innovations- und Risikobereitschaft
- ▶ Rückstand bei Digitalisierung und Defizite der Infrastruktur
- ▶ Wachstumsbremse Wohnungsmangel

Deutschland am Ende eines Weges

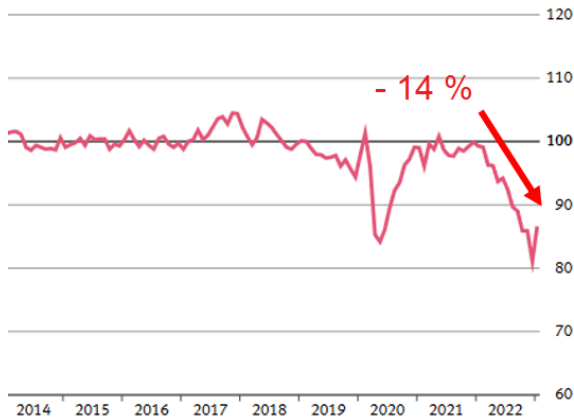
Das Ende von drei großen deutschen Wetten:

- ▶ Globalisierung und chinesisches Wachstum als Exportmotor
- ▶ Günstiges Gas als Brückentechnologie für die Klimatransformation
- ▶ Amerikanische Sicherheitsgarantie und das Ende der Friedensdividende

Trifft auf hausgemachte Herausforderungen:

- ▶ Strukturkrise der Autoindustrie
- ▶ Demographischer Wandel und abnehmende Innovations- und Risikobereitschaft
- ▶ Rückstand bei Digitalisierung und Defizite der Infrastruktur
- ▶ Wachstumsbremse Wohnungsmangel

Produktion energieintensiver Branchen

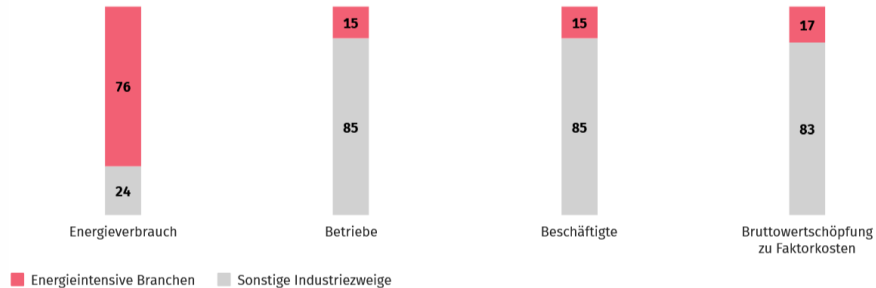


Produktionsindex (2015 = 100), saisonal bereinigt
 Quelle: Destatis: Vogel, Neumann & Linz (2023)

Energieintensive Industrien

Energieintensive Industriezweige 2021

in %

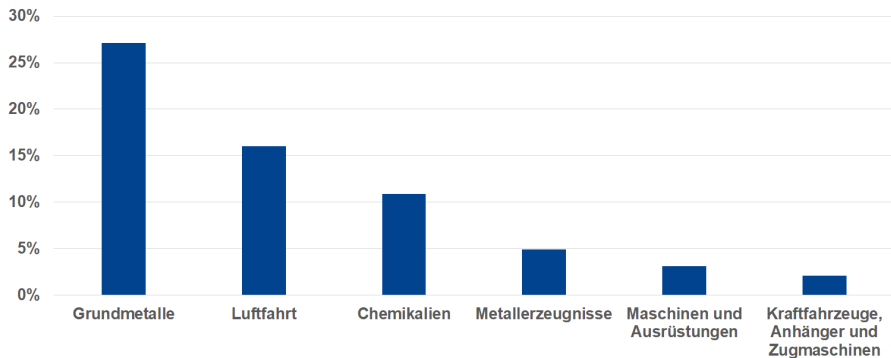


Jahresbericht für Betriebe des Verarbeitenden Gewerbes sowie des Bergbaus und der Gewinnung von Steinen und Erden (EVAS-Nr. 42271).

©  Statistisches Bundesamt (Destatis), 2024

Energiekosten

Energiekosten in der deutschen Industrie, % der Wertschöpfung



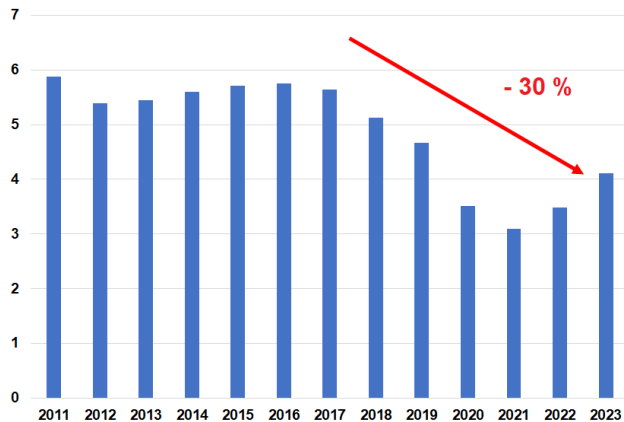
Klimatransformation: Zuckerbrot oder Peitsche?

- ▶ Historische Besonderheit der aktuellen Energietransformation: Preisanreize sind gering, es geht zentral um externe Effekte
- ▶ Die zwei Philosophien: braun teurer (Peitsche) vs. grün biliger (zuckerbrot)
- ▶ Was ist der bessere Weg?
- ▶ Ökonomisches first best vs. politische Realitäten
- ▶ Wetten auf Technologie sind in jedem Fall sinnvoll

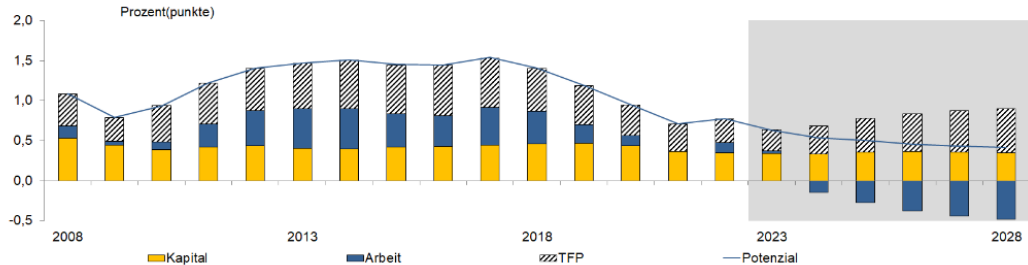


Autoindustrie in der Krise

Autoproduktion in Deutschland, Stückzahl in Millionen



Demographie, Produktivität und Wachstum



Jahresdaten. Produktionspotenzial: Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent; Faktoren: Wachstumsbeitrag in Prozent-punkten.

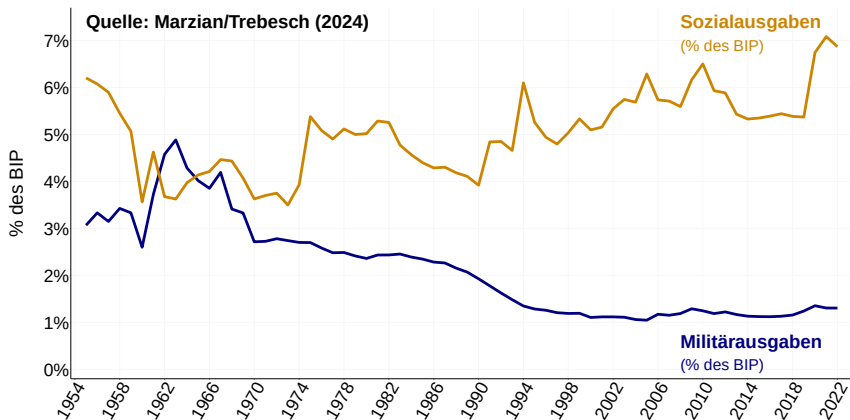
Quelle: Statistisches Bundesamt, *Fachserie 18, Reihe 1.2*; Berechnungen des IfW Kiel; grau hinterlegt: Projektion des IfW Kiel.

Die Ökonomie der Zeitenwende



©Metin Aktas/AA/picture alliance

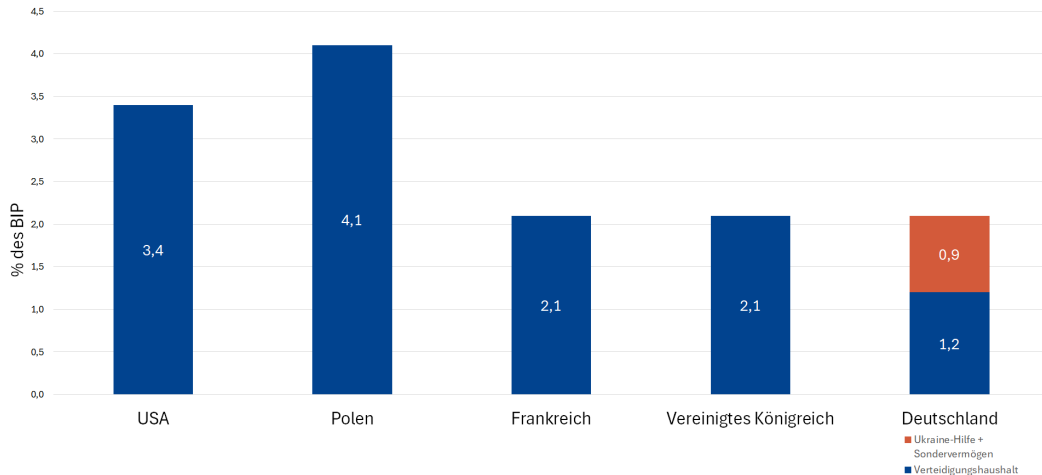
In Sicherheit investieren



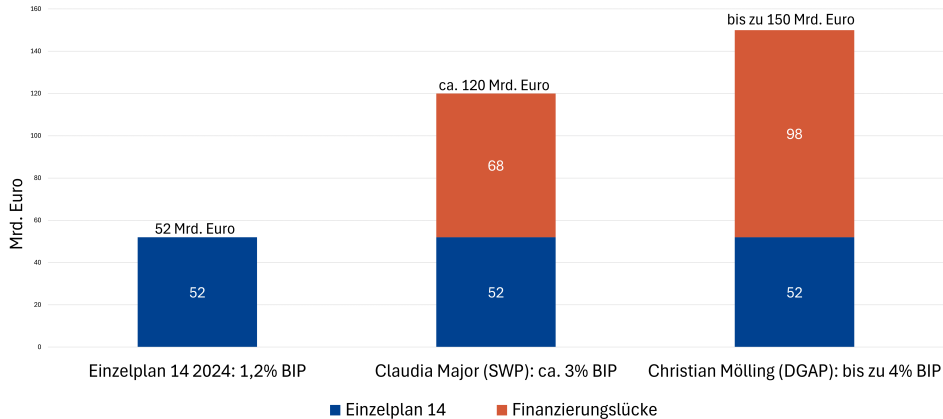
— Sozialausgaben (% des BIP), Daten aus Marzian/Trebesch (2024)

— Militärausgaben (% des BIP), Daten aus Marzian/Trebesch (2024)

Verteidigungsausgaben nach Ländern (2024)



Jährlicher Finanzbedarf der Bundeswehr bis 2030



Wie zum Frieden?

- ▶ Spieltheorie: Kosten-Nutzen Rechnung
- ▶ Abschreckung bzw. glaubhafte Unterstützung treibt die Kosten der Aggression nach oben
- ▶ Das Problem mit Appeasement: der Aggressor wird stärker, Kosten in der Zukunft steigen

Wirtschaftliches Potential EU vs. Russland

	EU	Russland	Verhältnis
BIP (Billionen USD, 2022)	18,977	2,056	9,1
Industrieproduktion (Wertschöpfung, Billionen USD, 2022)	3,931	0,735	5,4
Stahlproduktion (Mrd. Tonnen, 2023)	195	86	2,3

Quellen: Weltbank, World Steel Association, eigene Berechnungen

Militärische Unterstützung der Ukraine

Länder (Gruppen)	insgesamt		pro Jahr	
	Militärhilfen	Anteil des BIP	Militärhilfen	Anteil des BIP
Deutschland	10,20	0,24%	4,08	0,09%
EU-Mitglieder	38,13	0,22%	15,25	0,09%
UK	8,80	0,28%	3,52	0,11%
USA	50,37	0,19%	20,15	0,08%
EU+UK	46,93	0,23%	18,77	0,09%
EU+UK+USA	97,30	0,21%	38,92	0,08%

BIP: Werte, Preise und Wechselkurse von 2023. Militärhilfen in Mrd. Euro.

Quelle: Ukraine Support Tracker - IfW Kiel

Ökonomische Kosten eines russischen Sieges

- ▶ Erhöhte Nato-Verteidigungsausgaben notwendig
- ▶ Mehr Flucht und Vertreibung und negative Handelseffekte
- ▶ Angriffskrieg erfolgreich / Abschreckung unglaublich: mehr Konflikte

Jährliche Kosten für Deutschland: 2-3 % des BIP bzw. 100 Mrd. Euro + Kosten steigender globaler Sicherheitsrisiken und Konflikte

Vgl. militärische Unterstützung für die Ukraine von 0.15% des BIP bzw. 7-8 Mrd. Euro

Eine Niederlage der Ukraine wäre 15x teurer als die Unterstützung weiterzuführen

Ökonomische Kosten eines russischen Sieges

- ▶ Erhöhte Nato-Verteidigungsausgaben notwendig
- ▶ Mehr Flucht und Vertreibung und negative Handelseffekte
- ▶ Angriffskrieg erfolgreich / Abschreckung unglaublich: mehr Konflikte

Jährliche Kosten für Deutschland: 2-3 % des BIP bzw. 100 Mrd. Euro + Kosten steigender globaler Sicherheitsrisiken und Konflikte

Vgl. militärische Unterstützung für die Ukraine von 0.15% des BIP bzw. 7-8 Mrd. Euro

Eine Niederlage der Ukraine wäre 15x teurer als die Unterstützung weiterzuführen

Fazit: Verändern statt bewahren

- ▶ Deutsche Debatte: Rückwärts in die Zukunft statt Aufbruch mit Ziel
- ▶ Kein knappes Geld für Industrien von gestern
- ▶ Strukturreform Nr.1: Veränderungsbereitschaft
- ▶ Mehr Europa wagen: Europa als Resilienzraum stärken.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Moritz Schularick
Kiel Institut für Weltwirtschaft
Präsident

Mail: president@ifw-kiel.de

  @kielinstitute

www.ifw-kiel.de

